

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abgabepreise: Die in den folgenden Preisen angegebenen Preise sind für den Abnehmer. Der Abnehmer hat die Kosten der Post zu tragen. Der Abnehmer hat die Kosten der Post zu tragen. Der Abnehmer hat die Kosten der Post zu tragen.

Nr. 226

Freitag, den 27. September 1918

13. Jahrgang

Der Reichskanzler über die künftige Handhabung der politischen Zensur

Erklärungen im Hauptauschuß. — Ein weiterer Friedensschritt Bulgariens bevorstehend. — Einschränkung des Massenterrors in Rußland. — Die rumänische Kronprinzenaffäre. — Der friedensgegnerische Erlaß des Kriegsministers v. Stein. — Französisch-amerikanische Durchbruchversuche zwischen Verdun und Reims gescheitert. — Fortdauer der Kämpfe.

Die Einschränkung der Militärgewalt

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Der Hauptauschuß des Reichstages setzte gestern die Besprechung über die politische Lage fort. Die Teilnahme an den Verhandlungen war nicht mehr so groß wie an den Vortagen, da ein Teil der nicht dem Auschuß angehörenden Abgeordneten bereits wieder abgereist ist. Unwesentlich sind der Reichskanzler, der Vizekanzler, verschiedene Staatssekretäre und Minister. Als bald nach Eintritt in die Tagesordnung ergrieff der

Reichskanzler

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Meine Herren! Die Beschwerden, die gestern von allen Rednern gegen die Handhabung der Zensur und des Vereins- und Versammlungsrechts geltend gemacht sind, müssen von mir zu einem erheblichen Umfange als begründet anerkannt werden. (Hört, hört!) Wenn allgemein in gewissen Korpsbezirken Verbote erlassen sind, daß in Versammlungen nicht über die Wahlrechtsvorlage gesprochen werden darf, und zwar weder von Freunden noch von Gegnern der Vorlage, so ist dies ein nicht haltbarer Zustand, der übrigens inzwischen schon durch einen Erlaß der Militärverordnungsbehörde beseitigt ist. Nach der Lage der Gesetzgebung und der zu deren Ausführung ergangenen Bestimmungen sind der Reichskanzler und die obersten Zivilbehörden der Bundesstaaten zur Zeit nicht in der Lage, durch Vorstellungen und Darlegungen ihrer Auffassung eine Einwirkung auf die zur Entscheidung allein befugten militärischen Stellen auszuüben. Es ist von dem Herrn Vizekanzler Fischbeck anerkannt worden, daß in einer Reihe von Korpsbezirken berechtigte Klagen über unzulässige Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts nicht erhoben werden können, während es andere Korpsbezirke gibt, in denen fortgesetzt bei jedem Zusammentritt des Hauptauschusses Klagen, deren Begründung auch zum Teil von mir anerkannt werden muß, vorgetragen werden. An den materiellen Befugnissen, welche das Belagerungsgebot der vollständigen Gewalt überträgt, kann meiner Überzeugung in Deutschland eben so wenig gekürzt werden, wie dies in den übrigen kriegsführenden Staaten, ja sogar in den neutralen Staaten auf Grund alter oder für den Kriegszustand besonders erlassener Gesetze geschieht. Der Krieg bringt es mit sich, daß den Behörden außerordentliche Vollmachten zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung übertragen werden müssen. Dagegen habe ich mich unter dem Eindruck einiger besonders empfindlicher Vorlesungen der letzten Zeit davon überzeugt, daß bei der langen Dauer des Krieges in der Handhabung dieser außerordentlichen Vollmachten auf dem Gebiete der Zensur und des Vereins- und Versammlungsrechts wesentliche Änderungen eintreten müssen. Wir sind in die Erwägung der verschiedenen Wege eingetreten, welche zu diesem Ziele führen können. An sich erscheinen wohl für die nächstliegenden folgenden Eingriffe der Kommandogewalt, durch welche die Gewalt der Militärverordnungsbehörde entsprechend eingeschränkt wird, eine Milderung der bestehenden Gesetzgebung in der Richtung, daß die den militärischen Instanzen seither allein zugewiesenen Aufgaben je nach ihrem Charakter zwischen diesen und den in Friedenszeiten berufenen bürgerlichen Behörden geteilt werden oder endlich die Einfügung ausreichender bürgerlicher Elemente in die militärisch zur Entscheidung berufenen militärischen Stellen. Ich bin selbstverständlich nicht in der Lage, heute anzugeben, welcher der hier angebotenen einzuschlagenden Wege am sichersten zum Ziele führt; seien Sie aber

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. September.

Westlicher Kriegsschauplatz. Der Artilleriekampf dehnte sich über die Höhen westlich der Salpette nach Westen bis Reims über die Maas nach Osten bis zur Maas aus. Es folgten nur Teilangriffe. Sie wurden nach heftigem Kampf abgewiesen. Bei ihrer Abwehr westlich der Maas zeichneten sich auch österreichisch-ungarische Truppen aus.

An der Hauptangriffsfront leitete gewaltiges Artilleriefeuer die Infanterieangriffe ein. Westlich der Maas drangen die Franzosen, östlich von den Argonnen die Amerikaner unter Einsatz starker Panzerwagen gegen unsere Stellungen vor. Befehlsgemäß wichen unsere Vorposten kämpfend auf die ihnen zugewiesenen Verteidigungslinien aus. Bei Tahure und Ripont gelang es dem Gegner in seinen bis zum Abend fortgesetzten Angriffen über unsere vordere Kampflinie hinaus bis auf die Höhen nordwestlich von Tahure und bis Fontaine-en-Bormois vorzudringen. Hier riegelten Reserven den östlichen Einbruch des Feindes ab. Mit besonderer Stärke führte er seine Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Auberois und südöstlich von Somme-Py. Sie brachen vor unseren Kampflinien unter schwersten Verlusten für den Feind zusammen. Auch nördlich von Cernay scheiterten die bis zum Abend mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe. In den Argonnen schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.

Zwischen den Argonnen und der Maas (sieh der Feind über unsere vordere Kampflinie hinaus bis Montblainville—Montfaucon und bis Mont an den Ausbogen nordöstlich von Montfaucon vor. Hier brachten ihn unsere Reserven zum Stehen.

Der Feind konnte somit an einzelnen Stellen unsere Infanterie- und vordere Artillerielinie erreichen. Der mit weitestgehenden Zielen unternommene große französisch-amerikanische Durchbruchversuch ist am ersten Schladtag an der Mündung unserer Truppen gescheitert. Neue Kämpfe stehen bevor.

Der Chef des Generalquartiermeisters Ludendorff.

Bestimmungen sind wohlfeil — Worte erschüttern nur die Luft; Erst die Tat zeigt den Wert!

„Deine Tat sei die „Neunte“!

28 000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 26. September. Im Atlantik versenkten unsere U-Boote 28 000 Brt., darunter 3 Landdampfer von zusammen etwa 18 000 Brt., von denen einer als Amerikaner festgestellt wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

versichert, meine Herren, daß bis zu Ihrem nächsten Zusammentritt im November eine allen berechtigten Klagen entsprechende Milderung in die Wege geleitet sein wird, und daß uns und dem Volke Erleichterungen, wie sie bisher unsere Zeit und Kraft so vielfach in Anspruch genommen haben, künftigt erspart bleiben werden. Meine Herren, Sie sehen, daß ich durchaus nicht Willens bin, mich berechtigten Beschwerden zu verschließen. Im Gegenteil, ich werde mit aller Entschiedenheit dahin wirken, daß die berechtigten Beschwerden aus dem Wege geräumt werden. Nun aber, meine Herren, bitte ich auch Sie, nunmehr alles Trennende zurückzustellen und das Wichtigste voranzustellen. Wie ich schon vorgestern gesagt habe, wir haben doch alle nur das eine Ziel, das eine Interesse, den Schutz des Vaterlandes, seine Unabhängigkeit und seine Entwicklungsfähigkeit. Dieses Ziel können wir nur dann erreichen, wenn wir auch im Innern fest und einheitlich zusammenstehen, dann aber werden wir es erreichen. (Beifall.)

Die Aufhebung des Artikels 9 angeblich gesichert. Die Krise, die am Montag infolge der auseinandergehenden Forderungen von Sozialdemokratie und Zentrum anscheinend zu bestehen schien, ist, wie die „W.Z.“ schreibt, beseitigt. Die Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung, der die Reichstagsmitglieder zwingt, ihr Reichstagsmandat endgültig niederzulegen, wenn sie Mitglieder des Bundesrates werden, ist gesichert. Die Nationalliberalen treten für die Aufhebung ein, so daß schon ohne Zentrum eine Mehrheit vorhanden ist, da auch die Polen und Estländer für die Aufhebung sind.

Der geheime Erlaß des Kriegsministers.

Versammlungen für den Verständigungsfrieden unerwünscht.

Bei dem, wie mitgeteilt, im Hauptauschuß des Reichstages von den Rednern so scharf bekämpften Erlaß des Kriegsministers v. Stein handelt es sich um ein Schreiben des Herrn v. Stein an die Minister des Innern der Einzelstaaten. Das vom Abg. Gröber verlesene Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Die Zentralstelle Bitterrecht und die Deutsche Friedensgesellschaft entwickeln wieder eine große Propagandatätigkeit. Von beiden Stellen sind Aufforderungen an die Ausschußmitglieder, Ortsgruppen und Vertrauenspersonen ergangen, in möglichst vielen Versammlungen für einen Verständigungsfrieden im Sinne der Reichstagsentscheidung vom 19. Juli 1917 einzutreten. Da ihren Organisationen die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen nicht gestattet wird, sollen freie Bürgerauschüsse gebildet werden, um solche Versammlungen zu ermöglichen. Wo auch dieses Verfahren nicht zum Ziele führt, wird die Abhaltung geschlossener Versammlungen empfohlen. Vielfach sollen Versammlungen, zu denen öffentlich eingeladen wird und jedermann Zutritt hat, von den Behörden als geschlossene Versammlungen gefattet werden, falls nur die Form der Ausgabe von Eintrittskarten gewahrt wird. Die Tagesordnung soll einheitlich lauten: „Welchen Frieden braucht unser Volk?“ Ebenso ist für die in den Versammlungen einzubringende Entschiedenheit ein gleichlautender Text herausgegeben worden. Zur Gewinnung von Rednern bietet die Deutsche Friedensgesellschaft unter Herausgabe einer Rednerliste mit Themenangaben die Vermittlung ihres Sekretariats an. Die vorgeschilderte Bewegung ist ein neuerlicher Ausfluß der unerwünschten Propaganda für den internationalen Pazifismus. Unter Hinweis auf meinen Erlaß vom 7. November 1915 Nr. 8740, 15 g. U. C. ersuche ich, die Abhaltung der in Aussicht stehenden Versammlungen und Reden zu verhindern. Geg. v. Stein.

Wie bekannt geworden ist, hat der bayerische Minister des Innern diesem Ersuchen nicht stattgegeben.

Der wahre Wilson.

Treffende Charakteristik eines schwedischen Blattes.

In unserer gestrigen Nummer haben wir die mannhaften Worte wiedergegeben, welche die Bremer Kaufmannschaft über den Präsidenten Wilson sand, um gegenüber der Wilsonschen Forderung zur Fortsetzung des Krieges ihren Willen zum Durchhalten zu bekunden. Noch schärfer und deutlicher geht nun das Stockholmer Sozialistenblatt „Volkets Dagblad“ mit Wilson ins Gericht. Es schreibt:

Wilson will keinen baldigen Frieden, nicht einmal von Friedensdiskussion will er etwas wissen, und verweist auf seine 14 Punkte. Aber zwei Tage später hat er Bedenken. Wenn die Mittelmächte die 14 Punkte anerkennen würden, dann wäre der Frieden vor der Tür. Aber erst soll Europa richtig verbluten und Wilson ein fünf- oder zehnmillionenheer in der alten Welt zusammenbringen, damit dies eine gehorsame Kolonie für die Kapitalisten der neuen Welt wird. Deswegen ließ Wilson erklären, daß er auch, wenn die Mittelmächte die 14 Punkte anerkennen würden, eine Friedensdiskussion trotzdem nicht beginnen würde. Wilson ist auch kein Demokrat. Wer einen sozialistischen Staat stützen will, um einen kapitalistischen wieder einzusetzen, der ist offenbar ein kapitalistischer Kontrarevolutionär. Wilson

Marionetten... für... Auer... 24... Auer... tin... erbeten.

Ist auch nicht human. Jeder weiß, daß die härteste, brutalste Form des kapitalistischen Drucks in Amerika vorkommt. Kein größeres humanitäres Werk könnte Wilson aufzichten, als wenn er den amerikanischen Kapitalismus bekämpfte, indem er für den Sozialismus einträte. Aber Wilson ist Anti-Sozialist, er will das kapitalistische Gesellschaftssystem mit seinem Massenproletariat und Milliarden belassen. Wenn die Arbeiter höheren Lohn verlangen, werden sie an die Front geschickt, Priester, welche für den Frieden beten, werden bestraft, Sozialisten, welche für den Frieden reden, werden gelyncht oder ins Gefängnis geworfen. Das Land ist überschwemmt von Polizeisparten und das Angeberssystem feiert Orgien. Dies ist das Bild des fast souveränen Diktators, welcher im Namen der Humanität den Kreuzzug gegen die russische sozialistische Republik predigt.

Ein treffenderes Bild von Wilson ist bisher kaum geliefert worden.

Ein Wilsonnächst in Paris.

Gegenwärtig befindet sich in Paris der amerikanische sogenannte Arbeiterführer Compers, der einer der schlimmsten Mittel Wilsons, einer der wildesten Kriegshörer und Deutschenfeind ist. Compers war vorgestern Gast des französischen Ministers des Äußeren Pichon und bei dem Wahle zu Ehren Compers führte der Minister aus:

Genau wie Wilson und wir erblickt auch Compers nur in dem Triumph der Waffen die Möglichkeit, das Ziel zu erreichen, für welches Millionen von Menschen ihr Leben opfern. Er weist jeden Schwächegedanken, eine Vergleichen mit den autokratischen Regierungen zurück. Wie Wilson und wie wir läßt er Verhandlungen mit dem Feinde nur für den Tag zu, wo dieser sich als besiegt erklärt. Compers hat seinen Platz an der Seite der Führer dieser herrlichen Armees, die aus der neuen Welt gekommen ist und die den verbündeten Nationen gegen die germanische Barbarei das ausschlaggebende Übergewicht für den Sieg brachte, an den niemand mehr zweifelt. Ich verbinde den Namen Compers mit dem Wilsons, die in unseren, wie amerikanischen Augen den Kampf bis zum äußersten für die Befreiung der Welt verkörpert.

Kampf und Gewalt bis zum äußersten, das ist in Washington wie in London und Paris der Ton, auf den dieeyer unserer Feinde abgestimmt ist!

Die Riesen Schlacht im Westen.

Der gekrönte Abendbericht der Heeresleitung lautet:

In der Champagne und zwischen den Arzonnien und der Maas haben auf breiter Front französisch-amerikanische Angriffe nach eifrigster Feuertorbereitung begonnen. Der Durchbruch des Feindes ist vereitelt. Der Kampf um unsere Stellungen dauert an.

Foch über die militärische Lage.

„Echo de Paris“ meldet: Bei den Besprechungen der parlamentarischen Armeekommission im Großen Hauptquartier erläuterte Foch die augenblickliche militärische Gesamtlage. Er trat der Annahme mit Entschiedenheit entgegen, daß ein leichter Sieg über die Deutschen errungen werden könnte, nirgends zeigte sich die Aussicht für einen solchen. Er erblickte seine Aufgabe in der Befreiung des französischen Bodens vom Feinde. Wenn der Gegner in seinen alten Grabstellungen einen neuen starken Widerstand schaffe, sei eine Hoffnung auf ein baldiges Ende und baldige Entscheidung, wenigstens für dieses Jahr, kaum noch gegeben.

Die Schlacht in Mazedonien.

Der bulgarische Generalstabsbericht vom 24. September lautet: Mazedonische Front: Westlich vom Ochrida-See war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise ziemlich heftig. In der Gegend von Bitola griffen feindliche Einheiten mehrmals erbittert unsere Stellungen an, sie wurden aber abgewiesen, zum Teil nach Handgemenge. Mehrere unverwundete französische Gefangene blieben in unserer Hand. Nördlich der Cerna zogen sich unsere Einheiten ungestört vom Feinde planmäßig auf die Babunaberge zurück. Bei Krivolak griff der Gegner mit starken Kräften an. Der Kampf ist noch im Gange.

Die Kämpfe in Palästina.

Der englische Heeresbericht vom 25. September lautet: Palästina-Front: Westlich vom Jordan nähern sich unsere Truppen Amouan in Verfolgung des Feindes, welcher sich in dieser Richtung zurückzieht. Nördlich von dieser Station wurden durch arabische Streitkräfte bedeutende Verstärkungen an der Eisenbahn ausgeführt. Andere arabische Streitkräfte bedrängen den Feind, der sich nördlich von Maan zurückzieht. Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf über 40 000 erhöht, nicht weniger als 280 Geschütze wurden erbeutet.

Bevorstehende Großkämpfe an der italienischen Front. Das „St. Galler Tagblatt“ meldet: Gewisse Anzeichen, namentlich das Festhalten der Italiener auf den Plateaus, sowie nächtliche Uebergangversuche bei St. Dona müssen als Vorbereitung zu einem neuen Versuch, die Piave zu überschreiten, aufgefaßt werden. Neue Kämpfe stehen alsdann im Gebirgs- und Piaveabchnitt bevor.

Der „Corriere della Sera“ meldet von der Front: Allgemeine Beunruhigung beherrscht die Frontabschnitte zwischen Grappa und an der Piave. Die allgemeine Lage ist zum Zerreißen gespannt. Die Feinde sind wie dem großen Augenblick nahe, der unseren Boden vom Feinde befreit.

100 Millionen französische Kriegsgeldern. Die Schweizer Tageszeitung meldet aus Paris: Bei Beratung der französischen Kriegskredit in der französischen Kammer erklärte der Abgeordnete Brion, der Krieg habe Frankreich bereits jetzt 100 Milliarden Franken gekostet. Er werde die Kriegskredite ablehnen, da die günstige Gelegenheit, in Friedensverhandlungen einzutreten, verpaßt worden sei.

Auf dem Wege zum Frieden.

Waffenstillstandangebot des bulgarischen Ministerpräsidenten.

Aus Berlin wird gemeldet: Es liegen Nachrichten vor, wonach von dem bulgarischen Ministerpräsidenten Malinow an den Führer der gegen Bulgarien operierenden Ententetruppen das Angebot eines Waffenstillstandes gerichtet worden sei. Wie gemeldet wird, ist Herr Malinow mit diesem Angebot auf eigene Hand, ohne Zustimmung des Königs, des Parlaments und der bulgarischen Heeresleitung vorgegangen. In den bundestreuen Kreisen Bulgariens hat dieses Vorgehen Malinows große Erregung hervorgerufen. Militärische Maßnahmen zur kraftvollen Unterstützung der bulgarischen Front sind im Gange. Eine Gegenbewegung gegen den Ministerpräsidenten Malinow macht sich, nach den letzten Nachrichten aus Sofia zu urteilen, bereits geltend.

Graf Burian will seinen Friedensschrei wiederholen.

Bis zum Donnerstagabend waren erst drei Antworten aus den feindlichen Ländern auf die Friedensnote eingegangen. Man glaubt, daß noch etwa 14 Tage vergehen werden, bis alle Antworten vorliegen. In Wiener politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Graf Burian unter allen Umständen der ersten Note in gemessener Zeit eine zweite folgen lassen werde.

Kleine politische Meldungen.

Vizeadmiral Behndt — nicht Staatssekretär des Reichsmarineamts. Die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“ schreibt: Aus der amtlichen Mitteilung, daß Vizeadmiral Behndt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsmarineamts v. Capelle betraut worden sei, wurde allgemein der sehr naheliegende Schluss gezogen, daß er in kurzer Zeit selbst endgültig den Posten des Staatssekretärs in diesem Amte übernehmen werde. Diese Annahme ist indessen, wie wir auf Grund zuverlässiger Mitteilungen feststellen können, irrig. Für welche anderweitige Stellung der hohe, verdientvolle Marineoffizier endgültig in Aussicht genommen werden wird, steht jetzt noch nicht fest. — Die irrige Nachricht war von der „D. v. R.“ selbst ausgegangen.

Aufhebung des Massenterrors in Rußland. Die Zeitung „Mir“ in Moskau meldet die Zurückziehung des Dekrets über den Massenterror. Im Zentralkomitee sei die Frage des Terrors erörtert worden, wobei Lenin den dringenden Wunsch aus sprach, wieder zu den guten Methoden der Revolution zurückzukehren. Die Mehrheit hat sich ihm angeschlossen. Wie Reuter aus London meldet, ist Litwinow, der diplomatische Vertreter der Sowjetregierung in London mit 84 anderen Russen von England nach Rußland abgereist. Litwinows Familie bleibt in London. Wie erinnerlich, erklärte seinerzeit die englische Regierung, daß Litwinow abreisen dürfe, sobald sich der englische Vertreter in Rußland auf der Heimreise befände.

Der rumänische Ministerrat über die Kronprinzenaffäre. Aus Jassy wird amtlich gemeldet: Gestern früh trat in Jassy der Ministerrat zusammen, an dem auch die Präsidenten der Deputiertenkammer und des Senats teilnahmen. Der Ministerrat erteilte dem Ministerpräsidenten einstimmig Vollmacht, dem König die Anschauung der Regierung in der Angelegenheit des Kronprinzen Carol vorzulegen.

Von Stadt und Land.

Aus, 27. September.

Ist Undank der Deutschen Lohn?

Undank ist der Welt Lohn, so sagt das Sprichwort. Man spricht von schönem Undank und hat nicht gern mit undankbaren Leuten zu tun. — Wie steht es mit den Deutschen mit der Dankbarkeit? Wenn wir diese Frage offen und ehrlich beantworten, müssen wir sagen: es fehlt so vielen unter uns an Dankbarkeit, daß jenes traurige Sprichwort auf uns Anwendung zu finden scheint und also lauten könnte: „Undank ist der deutschen Welt Lohn.“ — Deutschland gleicht einer Insel, die umbrannt und umbrannt ist von stürmisch bewegten Wogen. Uns umbränden die Wogen des Völkerrasses; mit zehnfacher Uebermacht stürmen die Feinde immer wieder auf uns ein, ausgerüstet mit allen Mitteln und dem finsternen Willen zu unserer Vernichtung. Wie aber steht's in deutschen Landen aus? Unsere Kinder gehen zur Schule, in Stadt und Land, auf den Feldern und in den Fabriken wird die gewaltige deutsche Arbeit geleistet, wer seinen Vergnügungen nachgehen will, hat aber reichlich Gelegenheit dazu in Theater, Konzerten, Kinos, und wer die Scharen der zu den Vergnügungstätten Gierenden betrachtet, muß haunen, wie nett sie alle angezogen sind, vom Out bis zum Schulzeug. Dabei sind wir im 5. Kriegsjahr! Ist denn das alles etwas Selbstverständliches? Nein, wir stehen hier vor einem Erlebnis so wunderbar groß und staunenerregend, daß uns bei klarer Ueberlegung das Herz immer wieder warm werden muß in Dankbarkeit gegen Gott, der Volk und Vaterland so gnädig vor dem Untergang bewahrt hat, in Dankbarkeit gegen die Männer, die mit ihrem Leib und Leben eine Mauer bilden, an der für alle Zeit der Anprall der Feinde aufhören werden wird. Hinweg mit der stumpfen Gleichgültigkeit, hinweg mit Kleinmut und Berggierigkeit! Bedenke daran, daß Du ein Deutscher bist und daß die größte Zeit der deutschen Geschichte Dich nicht kein findet!

Noch immer fließt in Strömen für Dich das Blut im Feld, Sei dankbar und gib freudig fürs Vaterland Dein Geld!

Es soll und darf nicht heißen: Undank ist der Deutschen Lohn, wir wollen die Schmach, ein undankbares Volk zu sein, nicht auf uns laden. Die Pflicht der Dankbarkeit gebietet einem jeden von uns, der neunten Kriegsanleihe zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Kommt deutsche Brüder und Schwestern, und tut eure Pflicht! Das, am Gedantags 1918.

Superintendent Diekmann.

Kriegsangehöriger. Dem Sergeant Max Kramer, Bodauer Straße 62, hier, wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen. Er ist bereits im Besitze der goldenen und silbernen St. Heinrichs-Medaille und des 21. Ar. zweiter Kl. Vor seiner Einberufung war er bei der Firma August Wellner Söhne tätig.

Titelverleihung. Dem ständigen wissenschaftlichen Lehrer an der Realschule in Lus, Herrn William Schreiner, ist der Amtsnamen „Oberlehrer“ verliehen worden.

Kommunalsachen für die städtischen Beamten. Die städtischen Körperschaften beschloßen in ihrer gestrigen öffentlichen gemeinschaftlichen Sitzung, den Bürger- und Realschullehrern und städtischen Beamten nach den für die Staatsbeamten geltenden Grundätzen einmalige besondere Kriegsteuerzuschläge zu bewilligen. Der dadurch entstehende Aufwand in Höhe von 53 000 Mark soll auf Konto „Krieg“ genommen werden, soweit er sich nicht aus Rechnungüberschüssen vom Jahre 1918 decken läßt.

Kommunalwahlen in die Einrückungskommissionen. Der Rat und die Stadtverordneten haben in ihren Sitzungen am 23. und 26. September für die staatliche Einkommensteuer-Einrückungskommissionen auf die Jahre 1919 und 1920 neue Wahlen vorgenommen. In die Kommission für den Distrikt 8 sind folgende Herren gewählt worden: Stadtrat Fischer, Privatmann Bruno Hänel, Schlossermeister Nestler, Stadtverordneter Schorler, Stadtverordneter Rohner, Stadtverordneter Jiegler als ordentliche Mitglieder; Kaufmann Weichhold, Klempnermeister Schick, Baumeister Wieland, Stadtverordneter Hölzel, Stadtverordneter Lederer, Stadtverordneter Ernst Mothes als stellvertretende Mitglieder; in die Kommission in Distrikt 9a folgende Herren: Stadtrat Georgi, Stadtrat Günther, Stadtverordneter Höfer, Stadtverordneter Gaedt, Gastwirt Paul Georgi als ordentliche Mitglieder; Schuhmachermeister Schulz, Schneidermeister Willert, Kaufmann Bestner, Stadtverordneter Weich, Stadtverordneter Hauke, Stadtverordneter Bergauer als stellvertretende Mitglieder. Für Bädermeister Hermann Weiß, der als ordentliches Mitglied in die Kommission für den Distrikt 9a gewählt worden war, inzwischen aber verstorben ist, ist vom Räte in seiner nächsten Sitzung eine Nachwahl vorzunehmen.

Die nächste Brotaktion. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft in der heutigen Ausgabe unseres Blattes über die sofort in Kraft tretende Erhöhung der Brotaktion.

Die Auszahlung der Unterstüßungen für Kriegserkrankte. In unserem gestrigen Blatte veröffentlichten wir eine Zuschrift mehrerer Kriegserkrankter, in welcher unter Hinweis darauf, daß die Rathausbüros am 1. Oktober geschlossen sind, die Auszahlung der Unterstüßungen für Kriegserkrankte erst am 2. und 3. Oktober erfolgen soll, gebeten wurde, diese Auszahlungen schon am 27. und 28. September auszusahlen. Demgegenüber wird uns nun von zuständigen Seite mitgeteilt, daß diese Angaben des Eingeklagten völlig unrichtig sind. Die Unterstüßungen für Kriegserkrankte werden, wie dies auch bereits seit Tagen im Rathause angeschlagen ist, nach wie vor am 1. und 2. Oktober ausgezahlt. Wie die Einsenderinnen angesichts dessen dazu kommen zu behaupten, daß die Auszahlungen erst am 2. und 3. Oktober erfolgen, ist unerfindlich. Die Einsenderinnen betreiben ihre Forderung weiter durch öffentlichen Anschlag. Es ist infolgedessen der Tatbestand hier richtig gestellt.

Kirchenkonzert. Der Kirchenchor veranstaltet am Kirchweihsonntag Abend 7/8 Uhr eine musikalische Aufführung in der Nikolaikirche. Er bringt dabei eine Reihe herrlicher Lieder von Bach, Schütz, Buxtehude, Mendelssohn und Schreyer zum Vortrag. Einzelgesänge bietet die Konjertgängerin Fräulein Emmy Hertel aus Merseburg, die u. a. den 28. Psalm von Blag singt. Herr Organist W. Böhler wird mehrere Werke neuerer namhafter Tonsetzer auf der Orgel vorzutragen. Vorstandsvorstellung des Kreisvereins für innere Mission. Gestern hielt der Vorstand des Kreisvereins für innere Mission im Erzgebirgischen Hofe seine Herbstsitzung ab. Die Leitung derselben lag in den Händen des Vorsitzenden des Kreisvereins, Herrn Oberkirchenrats Thomae. Der Vorstand beschloß, das nächstjährige Kreisfest am 8. Pfingstfesttage in Reustädtel abzuhalten, wenn der dortige Kirchenvorstand seine Einladung für 1919 ausreicht erhält. An Stelle des wegen Fortzugs aus dem Vorstande ausgeschiedenen Direktors W. Fischer aus Schwarzenberg erfolgte eine Zuwahl in den Vorstand. Die Verteilung der Unterstüßungen des Kreisvereins erfolgte in der üblichen Weise; es wurden bereitwillig für den Landesverein für innere Mission 100 Mk., für die Seemannsmission 80 Mk., für das neuorganisierte Heim für Wanderarme 80 Mk., für die Werkberanstalt zu Moritzburg, das Frauenheim Tobiasmühle und den Magdalenenstiftverein zu Chemnitz je 50 Mk., für die Borsdorfer Anstalten 80 Mk., für den Junglingsbund und für den Krüppelstiftverein Jwidau je 25 Mk., für den Christlichen Soldatenbund, einschließl. 50 Mk., für die Soldatenheime im Felde, 75 Mk., für den evangelischen Landesverband 50 Mk. Innerhalb des Kirchenkreises wurden bedacht die Jungfrauenvereine zu Bismarck, Hundschädel und Reustädtel, die Jünglingsvereine zu Gränitz, Reustädtel und Borsdorf, die Jugendvereine zu Oberpfannenstiel und Gola, die Gemeindefunktionen zu Bernsdorf und Reustädtel. Weil die Ausgaben und damit auch die Ausgaben des Kreisvereins von Jahr zu Jahr gewachsen sind, sollen die Kirchengemeinden gebeten werden, ihre Jahresbeiträge für den Kreisverein zu erhöhen.

Das entschiedene „Muh“.

Unsere Zeit fordert straffe Anspannung aller Kräfte, Wirklichkeitsinn und Verständnis für das unbedingt Nötige. Kein Zweifel an unserer Sache darf die Herzen beschleichen, keine Stimme der Selbstsucht und des Kleinmutes Gehör finden, wenn die Pflicht ruft. Nur eine Aufgabe erfüllt uns ganz: „Dem Vaterlande nützen und zum Siege verhelfen!“ //



Stößen, oder, sofern sie solche bisher überhaupt noch nicht geleistet haben, in Zukunft zu bewilligen, damit die Arbeit des Kreisvereins nicht durch Mangel an Mitteln unterbrochen wird.

Eisenbahnunfall. Ueber einen Eisenbahnunfall am heutigen Tage wird uns gemeldet: Dem 10.53 Uhr die Station Schwarzenberg verlassenden gemischten Zug (Personen- und Güterwagen) stieß vor der Station Breitenhof infolge eines Unfalls zu, als die zweite Maschine und der Gepäckwagen entgleisten. Der Verkehr ist durch den einschlägigen Ausbau der Strecke unterbrochen, wird aber jedenfalls im Laufe des Tages wieder aufgenommen werden können.

Panorama. In der Ernst Papststraße an der Karolaftr. hat sich ein Weltpanorama aufgetan, in welchem täglich Vorstellungen gegeben werden. Wir weisen empfehlend daraufhin. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Nummer.

Weitere fleischlose Wochen. Wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, werden die fleischlosen Wochen mit dem 27. Oktober d. J. ablaufenden derartigen Woche ihr Ende noch nicht gefunden haben. Auch in den Monaten November, Dezember und Januar werden voraussichtlich fleischlose Wochen im bisherigen Umfange beibehalten werden. Endgültige Beschlüsse liegen zur Zeit noch nicht vor.

Eine sächsische Arbeiterdeputation im Kriegsernährungsamt. Die sozialistische Partei und der Gewerkschaftsausschuss des Königreichs Sachsen haben eine Abordnung nach Berlin entsandt, die Dienstag im Kriegsernährungsamt vom Unterstaatssekretär August Müller in mehrstündiger Konferenz empfangen wurde. In der eingehendsten Weise legte die Abordnung die Veranlassung der sächsischen Reichs Sachsen bei der Lebensmittelversorgung dar und erhob einstimmig Protest dagegen. Der Unterstaatssekretär antwortete in längeren Darlegungen, ebenso auch Major Reim, der Vertreter der obersten Dienstleitung im Kriegsernährungsamt. — Grundsätzlich kommt etwas „Greifbares“ bei dieser Unterredung heraus.

Neue Regimentsbezeichnung. Der König hat bestimmt, daß das Infanterie-Regiment 177 von jetzt ab die Bezeichnung 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 „König Ferdinand der Bulgaren“ führt. Die Offiziere desselben tragen auf den Kesselflächen, die Mannschaften auf den Kesselfläppen an Stelle der Nummer den Namenszug des Chefs.

Schutz der Mieter und Wohnungsmangel. Der Bundesrat nahm die Entwürfe einer Bekanntmachung über Verringerung der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter und einer Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel an.

Chemnitz, 26. September. Die Gast- und Schankwirte von Chemnitz und Umgebung sehen sich genötigt, vom 28. d. Mts. ab den Bierpreis um 5 Pfennige für das Glas zu erhöhen.

Reichenbach i. W., 26. September. Fabrikbesitzer Schreiner jr. und dessen Gattin stifteten zum bleibenden Gedächtnis an ihre Tochter 10000 M. zur Unterstützung leidender Frauen.

Werdau, 24. September. Am 19. Juni kam auf dem hiesigen Postamt ein mit 1950 M. deklarierter Geldbrief an, der am Tage vorher in Leipzig-Buchhof von der Einkaufsgesellschaft für Westsachsen ausgegeben war und an der einen Seite einen Schnitt zeigte. Sofort wurde von den Beamten festgestellt, daß der Brief beraubt war. Es befand sich kein Geld darin, sondern mehrere Blätter Papier. Den Gelbinhalt hatte der Kaufmann Willy Schneider, der als Einkäufer bei der genannten Gesellschaft angestellt war, unterschlagen. Er wurde jetzt vom Landgericht Leipzig zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Hofpau, 23. September. Dem hiesigen Verein Heimatdank wurden von einer Verschickung, die nicht genannt sein will, 10000 M. mit der Bestimmung überwiesen, in erster Linie hiesige Kriegsblinde zu unterstützen oder ihnen eine Freude zu bereiten.

Dresden, 26. Sept. Mit verschiedenen Ernährungsfragen hat sich das Stadtverordnetenkollegium in der letzten Zeit beschäftigt. So ist der Rat ersucht worden a) vom Landeslebensmittelamt zu fordern, daß künftig Verteilungen von Lebensmitteln nur durch die Kommunalverbände vorgenommen werden, b) vom Landeslebensmittelamt weiter zu fordern, daß bei den in Sachsen und insbesondere in der Stadt Dresden am ungünstigsten liegenden Ernährungsverhältnissen alle verfügbaren Nahrungsmittel ausnahmslos der allgemeinen Verteilung zugänglich gemacht werden und c) das Landeslebensmittelamt aufzufordern, seiner ihm gestellten Aufgabe entsprechend, ungekühlt und mit der erforderlichen Entschiedenheit bei den maßgebenden Reichsbehörden für eine Besserung der sächsischen Ernährungsverhältnisse einzutreten. Der Rat stimmte in seiner letzten Sitzung unter dem Voritze des Oberbürgermeisters Müller zu und beschloß, eine entsprechende Eingabe an das Landeslebensmittelamt zu richten. — Der vorzutragende Rat im Rgl. Sächs. Justizministerium, Geh. Justizrat Dr.

Otto Ray, ist, wie nunmehr mit Gewißheit angenommen werden kann, Anfang des Monats durch einen Unfall in den Bergen bei Oberstdorf tödlich verunglückt. Er konnte trotz allen Suchens bis jetzt nicht gefunden werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein deutscher Protest gegen amerikanische Schändlichkeiten.

Berlin, 22. September. Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung der hiesigen Schweizerischen Gesandtschaft eine Protestnote zur Übermittlung an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika überreicht, in welcher Verwahrung gegen die Benutzung von Schweißlinien durch amerikanische Soldaten eingelegt wird.

Die Wahlreform im Preussischen Herrenhaus. Berlin, 26. Sept. In der Sitzung der Herrenhauskommission für die Wahlrechtsvorlagen am Donnerstag lag ein von der Unterkommission ausgearbeiteter neuer Entwurf für die Zusammensetzung des Herrenhauses vor, welcher der weiteren Beratung zugrunde gelegt wurde. In diesem Entwurf ist grundsätzlich der Gedanke der Berufs- und Interessenvertretung abgelehnt, der in der Regierungsvorlage und in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung zum Ausdruck kam, dagegen unter Anlehnung an das geschichtlich Gewordene ein weiterer Ausbau des Herrenhauses im Sinne der kaiserlichen Botschaft durch Neuaufnahme führender, durch die Achtung ihrer Mitglieder ausgezeichneter Männer vorgesehen, wobei insbesondere Handel und Industrie ein erheblicher Anteil gewährt wird. Der Minister des Innern erklärte, daß nach der Meinung der Staatsregierung der Regierungsentwurf der Fassung, die der Entwurf in dem Unterausschuß gefunden habe vorzuziehen sei. Insbesondere müsse es Bedenken begegnen, daß nach der Kommissionsfassung das künftige Herrenhaus eine zu hohe Mitgliederzahl haben werde, da die bisherigen Berechtigungen in einem über den Regierungsentwurf hinausgehende Maße aufrecht erhalten worden seien. Immerhin könne aber auch die von den Unterausschuß beschlossene Fassung als eine brauchbare Grundlage angesehen werden. Aus der Kommission wurde demgegenüber darauf hingewiesen, daß nach dem Entwurf der Unterkommission der Bestand des Herrenhauses demnach nicht wesentlich die in der Regierungsvorlage vorgesehene Differenz übersteigen würde. Sodann trat die Kommission in die Einzelberatung des Entwurfes ein.

Was der Ukraine.

Kiew, 26. September. Nach Presseberichten treffen fortgesetzt in Kiew in großer Zahl ehemalige russische Würdenträger und Mitglieder der russischen gesetzgebenden Körperschaften ein. — Die in Kiew stattfindende Konferenz der ukrainischen Sozialföderalisten weist in einer Resolution auf die äußerst schwierige Lage der ukrainischen Kulturorganisationen im Lande hin. Die Beziehungen zu den befreundeten Mächten müßten den Charakter wahrer Loyalität, gemeinsamen Vertrauens und gegenseitiger Achtung tragen. In erster Linie müsse die Anerkennung der Selbstständigkeit der Ukraine bei den neutralen Staaten und die Anbahnung internationaler Wirtschaftsbeziehungen angestrebt werden.

Ein russisches Urteil über Frankreich und Italien.

Petersburg, 24. September. Sowernaja Komuna schreibt: Die kleinen Nationen inmitten der Ententemächte sind Opfer der größten imperialistischen Mächte geworden. Frankreich befindet sich in der völligen Gewalt seiner Verbündeten, und als schwacher Trost für die Franzosen mag die Meldung dienen, daß die französische Regierung ein besonderes Verwaltungsdepartement für Sisijs-Botschaften eingerichtet hat mit dem ehemaligen Berliner Gesandten Cambon an der Spitze, ähnlich wie die italienische Regierung das nach dem Ausbruch des Krieges mit Österreich den Departierten Brasil zum Minister der besetzten Provinzen ernannte. Brasil, die Staatschulden Frankreichs und Italiens übersteigen schon lange den Volkserwerb der Gebiete, deren Anschlag ihres Staatsmänner erstreben, und die Menschenverluste überwiegen bei weitem die Bevölkerung, welche dort noch in Friedenszeiten wohnte. Die Aisla-taten Frankreich und Italien sind leidenschaftliche Amerikaner und Engländer geworden, was macht, daß diese Blätter so länger desto mehr ihren Friedenswillen mit ihren Raubartfundgaben, während das Kapital jeglichen Gedanken zu Friedensverhandlungen ablehnt.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.
Sonntag, den 29. September. (18. n. Trinitatis.) Früh 8 Uhr: Aurenbesingen zum Turn. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kinderfestgottesdienst bei Auren Abteilung. Abends 8 Uhr: Einblüten des Festes mit vollem Geläute. Abends 9 Uhr: Gelände-Wanderaufführung in der Kirche. (Anspruch 1,20 M., Empore 0,75 M., Schiff 0,40 M. im Vorverkauf, bes. an der Kasse 2,00 M., 1,00 M., 0,50 M.)
Montag, den 30. September. (Kirchweihfest.) Früh 8 Uhr: Morgensgottesdienst mit allen Glöden, anschließend Turnspielen. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. (Kirchweihfest.) Wie lieblich sind deine Wohnungen. Chor mit Aquarel und Orgel aus dem Buchen Requiem von Johannes Brahms.) Hierzu gemeinsamer Kirchgang von der Walterwiese aus. (Sammeln 1/10 Uhr.) Vorm. 11 Uhr: Kinderfestgottesdienst der jüngeren Abteilung, hierzu Festzug der Kinder von der Walterwiese aus. (Gleiten 1/11 Uhr.) Abends 1/10 Uhr: Familienabend im „Bürgergarten“.
Mittwoch, den 1. Oktober. Vorm. 1/10 Uhr: Stellen am Pfarrhaus zum Festzug. Abends 1/10 Uhr: Jungfrauenverein.

Friedensfeier.
18. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. — Montag, den 30. September. Kirchweihfest. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Kirchgang: Wie ist so wohl in Gottes Haus, 4. Uhr u. 6. Uhr u. 8. Uhr. — Donnerstag, den 3. Oktober, 8 Uhr: Vorbereitung für den Auren-gottesdienst.

Evangelische Kirche.
29. Sept. Kirchweih. 9 Uhr: Gottesdienst, Predigt, Laudes, Jahr. Segen. Gemeinsame Kommunion. (Wohltätigkeitsfest.) Sonnabend, den 1. u. Sonntag, den 2. u. 3. Oktober, 8 Uhr: Aurenfest für „Bergan“ Nr. 2, bei verteilte wird. — 9 Uhr: Auren. Mittags 7 Uhr: Auren.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Schmidt. — Druck und Verlag: Hans Schmidt & Verlagsgesellschaft m. B. H.

Ämliche Bekanntmachungen.

Brot- und Mehration.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung des Bezirksverbandes der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 15. August 1918 wird folgendes bestimmt:

- Es haben zu erhalten:
- a) Kinder unter 1 Jahre wie bisher 1 Vollmarke über wöchentlich 1 Pfund Brot oder 300 g Mehl.
- b) Kinder im Alter von 1 bis zu 6 Jahren wie bisher 2 Vollmarken über insgesamt wöchentlich 2 Pfund Brot oder 600 g Mehl.
- c) alle übrigen Personen statt bisher Marken über insgesamt wöchentlich 1900 g Brot oder 1140 g Mehl künftig 4 Vollmarken über insgesamt wöchentlich 4 Pfund Brot oder 1200 g Mehl.
- d) Schwerstarbeiter, schwangere Frauen während der letzten 4 Monate ihrer Schwangerschaft und stillende Mütter einen Zuschlag von wöchentlich 1 Vollmarke über 1 Pfund Brot oder 300 g Mehl, jedoch sie Anspruch haben auf wöchentlich 5 Vollmarken über insgesamt 5 Pfund Brot oder 1500 g Mehl.
- e) die Schwerstarbeiter zu der Schwerstarbeiterzulage einen weiteren Zuschlag von wöchentlich höchstens 2 Vollmarken, jedoch sie vorbehaltlich einer anderweitigen durch die Betriebsleitung und den Arbeiterausschuß des betreffenden Betriebs festgesetzten Regelung, Anspruch haben auf höchstens wöchentlich 7 Vollmarken über insgesamt 7 Pfund Brot oder 2100 g Mehl.
- f) jugendliche Personen im Alter von 12 bis einschl. 17 Jahren — sofern sie nicht schon den Schwerstarbeiterzuschlag erhalten —, zu der unter c festgesetzten Menge einen Zuschlag von wöchentlich 1 Vollmarke über 1 Pfund Brot oder 300 g Mehl, jedoch sie Anspruch haben auf wöchentlich 5 Vollmarken über insgesamt 5 Pfund Brot oder 1500 g Mehl.

Die Brotmarken werden, mit Ausnahme der Brotmarken für den Schwerstarbeiterzuschlag, durch die Ortsbehörden ausgegeben.

Die Brotmarken für den Schwerstarbeiterzuschlag werden vom Bezirksverband Schwarzenberg denjenigen Arbeitgebern ausgehändigt, für deren Betriebe von der hierfür gebildeten Kommission Schwerstarbeiter anerkannt sind.

Um den Bezug der erhöhten Ration in der laufenden Brotmarkenperiode (22. September bis 19. Oktober) zu ermöglichen, wird bestimmt:

- Die auf die Zeit vom 28. Septbr. — 7. Oktbr. 1918 gültigen Vollmarken E, vom 5. Oktober — 14. Oktbr. 1918 gültigen Vollmarken F, u. v. 12. Oktober — 21. Oktbr. 1918 gültigen Vollmarken G, die nur über 400 g Schwarzbrot oder 300 g Weißbrot oder 240 g Mehl lauten (d. h. die rechten unteren Vollmarken eines Markenblattes) berechtigen zum Bezug von 500 g Schwarzbrot (statt 400 g) oder 375 g Weißbrot (statt 300 g) oder 300 g Mehl (statt 240 g).

Den unter I f genannten jugendlichen Personen ist von den Ortsbehörden auf die letzten zwei Wochen der laufenden Brotmarkenperiode, d. h. vom 16. — 19. Oktober 1918, noch 1 Vollmarke über 1 Pfund Brot oder 300 g Mehl als Zuschlag auszuhandigen.

Schwarzenberg, den 28. September 1918.
Aus Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Zimmer.

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats Oktober 1918 zahlen wir aus an folgenden Tagen aus: Dienstag, d. 1. Oktbr. 1918; Mittwoch, d. 2. Oktbr. 1918; Buchst. A vorm. 8 Uhr Buchst. R 1-100 vorm. 8 Uhr

B 1-100	1/9	R 101-Ende	1/9
B 101-Ende	1/9	S 1-100	1/9
CD	1/9	S 101-300	1/9
E	9	S 301-300	9
F	1/10	S 301-Ende	1/10
G	1/10	T	1/10
H 1-100	1/11	U	10
H 101-Ende	1/11	V	1/11
I	11	W 1-100	1/11
K 1-100	1/12	W 101-Ende	1/12
K 101-Ende	1/12	X Y Z	11
L	nachm. 8		
M 1-100	1/4		
M 101-Ende	1/4		
NO	1/4		
PQ	4		

Wer diese Reihenfolge nicht einhält oder wer zu spät kommt, hat zu gewärtigen, daß er geschädigt wird. Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Beurlaubung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Versicherung, Vollendung des 16. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort, spätestens am Tage vor der Auszahlung in unserer Stadtkasse zu melden.

Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Döllingstraße, Erdgeschoss.
Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rest der Stadt.

Wir suchen einige Hilfsarbeiterinnen.
Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sowie mit Gehaltsansprüchen erbiten wir uns bis 2. Okt. 1918. Der Rest der Stadt.

Aue. Die Geschäftsstunden des untergeordneten Rates bleiben der Kirchenjubilee wegen am Montag, den 30. September 1918 geschlossen. Der Rest der Stadt.

Infolge Gasvergiftung starb in Feindesland am 18. Juli unser guter, lieber Sohn, Bruder und Schwager, der

Schütze Paul Bruno Klinger

In seinem 20. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Emil Klinger.

Aue, am 27. September 1918.

So liebreich warst Du immer, so treu, so brav Dein Herz;
O Dich vergißt man nimmer, so groß ist unser Schmerz.

Am Donnerstag mittag verschied nach schwerem Leiden unser einziges, gutes Kind und Enkel, unser

Heinz

Im Alter von 3 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Otto Kirichen und Frau geb. Weigel
nebst Großeltern.

Wildenau, Aue i. Erzgeb., Nürnberg, den 27. Septbr. 1918.

Die Beerdigung unseres Liebling findet Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helmgange meiner lieben Gattin, meiner guten Mutter

Margarethe Schmidt geb. Küfner

sagen wir hierdurch allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte **Gothold Schmidt**
und Tochter.

Aue-Zelle, am 27. September 1918.

Arbeiter und Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

S. Wollé, Aue i. Sa.

Schlosser, Hilfs-Schlosser, Dreher,

auch weibliche, stellt sofort ein

Zwickauer Maschinenfabrik

Alt.-Ges.,

Niederschlema i. Sa.

Achtung!
Ella, die Seiltänzerin.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Su erf. in d. Geschäftsst. b. Bl.

gewandte Leute

(auch Umlauber), etwa 8-10 Mann. Stundenlohn 1 Mk.
Zu melden Aue, Walterwiese. Der Vorges.

Bauarbeiter (innen)

werden angenommen. **Lederer & Strobel, Aue.**

Schnitt- und Stanzenbauer

erfahrener, selbständiger Arbeiter,
in dauernde Stellung sucht

Louis Herrmann, Dresden-A. 24.

einen Werkzeugschlosser,

der auch im Schnitt- und Stanzenbau bewandert sein muß,
Stellg. dauernd. **Danger & Raaben, Annaberg (Erzgeb.).**

Eine Kontoristin

für das Fabrikkontor einer Maschinenfabrik sofort gesucht.
Wohnort: Schlema. Bewerbungen unter A. T. 4170 an die Geschäftsstelle b. Bl. erbeten.

Stepperinnen Stanzerinnen

sucht

F. W. Gantenberg A.-G., Aue.



Fußball-Wettbewerb!

Am Sonntag, 29. Sept., stehen sich auf dem Sportplatz a. Brünnaßberg
C. D. B. Annaberg 1. Mannschaft R.M.
und
F. C. Alemannia 1. Mannschaft
gegenüber. Alle Sportfreunde sind herzl. eingeladen. Anfang 1/3 Uhr.

K. S. Militärverein I Aue. Monatsversammlung

Sonnabend, den 28. Septbr., abends 8 Uhr im Vereinslokal Kronprinz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir morgen **Sonnabend nachm. 6 Uhr in Aue, Ernst-Papststraße,** bei Herrn **Bildhauer Dietel** ein

Panorama

eröffnen werden. Der Wechsel von nur **erstklassigen Bildern** erfolgt **jeden Sonnabend.** Als erste Serie kommt

Russische Zerstörungen in Ostpreussen, Polen usw. Indem wir bitten, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung
D. Uilmann und Frau.

Sonntag und Montag von 2 Uhr ab geöffnet.
Eintritt 50 Pfg. Militär ohne Charge und Kinder 30 Pfg.

Heilanstalt für Orthopädie, Heilgymnastik und physikalische Heilmethoden

Sanitätsrat Dr. Gaugele, Zwickau i. Sa.
Eigene Bandagen- und Schuhmacherwerkstätten.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung

Buchdruckerel „Auer Tageblatt“, Aue,
Ernst-Papst-Straße 19. Fernsprecher 53.

Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

2 Pfg. zahlen für jedes Gramm Wirrhaar (ausgekämmte Frauenhaare)
Stern & Gauger,
Perückenfabrik und Haar-
großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48, nur am Wettinerplatz.

Sußlattich- (Stetten-) Blätter

sowie auch **Kürbisblätter** ohne Ranken

kauft jeden Posten und erbittet Angebot mit Preisangabe
Max Dresler, Chemnitz, Feldstraße 5.

Achtung! Ella, die Seiltänzerin.

Fickers Künstler-Marionetten Theater

Restaurant „Germania“. Heute Freitag Vorstellung.

Morgen Sonnabend 8 Uhr abends: **Selima, d. Türkenmädchen**

Hierauf ein Nachspiel. Ergebenst ladet ein die **Direktion**

Hermann Fischer
Gasbeleuchtungs-Spezialgeschäft
Schneebergerstr. 9. - Kein Laden.

Kopfhhaarwässer

in großer Auswahl empfohlen preiswert

Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstraße 48 am Wettinerplatz
Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

Der Tabak

vom Samenkorn bis zum Genuß. Ein nützl. Buch I. den Tabakfrö. Aussaat, Kultur, Verstoern, Ernten, Trocknen, Beizen, Laugen, Fermentieren, Aromatisieren, Selbstanfertigen v. Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftab. Vers. gegen Einsend. von 1 Mk. Nachnahme 35 Pfg. mehr.

A. Hecht, Chemnitz, Berlin-Schloßstr. 12 a.

Astreine Rotbuche Rollen

2 m lang und Stämme
20/29, 30/39, 40/49 cm stark

liefert preiswert

Heinr. Brinkmann, Holzhdl.
Mühlhausen i. Thüringen.

Achtung! Ella, die Seiltänzerin.

Spritzerinnen

für dauernde Beschäftigung
sucht

Ernst Hecker,

Metall- und Lacklerwarenfabrik,
Aue.

Mädchen und Frauen

suchen dauernd bei leichter Beschäftigung
Stern & Gauger
Aue i. Erzgeb., Wettinerstr. 48.

Möbl. Zimmer

einfach aber sauber, wenn mögl. mit zeitgem. Möbeln, für sofort od. 1. Okt. v. Kontoristin gesucht. Angebote mit Preis u. A. T. 4193 an das Tageblatt erbeten.

2 Enten u. 3 Hühnchen

zu verkaufen. Scherrer, Ernst-Papst-Str. 32.

Gut erhaltener Rinderwagen

wird zu kaufen gesucht.
K. Klement, Auerhammer 8 u.

Für Villenhaushalt in der Nähe Schwarzenbergs wird zu baldigstem Eintritt ein

füchtiges Hausmädchen

(Best. Herkunft) neben Früchten und Milch gesucht. Kenntnisse im Nähen und Blättern erwünscht. Beste Zeugnisse oder Empfehlungen verlangt.

Angebote unter **A. T. 4155** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Achtung! Ella, die Seiltänzerin.